

im Stil der deutschen Rokoko-Kupferstecher Habermann und Nilsson. Dazu kamen gemalte, ornamentale und figurale Dekorationen, ein mächtiger, höchst dekorativer Plafond mit der Verklärung Christi auf dem Berge, Christus in Gethsemane und die Auferstehung als Supraporten über dem Nord- und Südeingang, und endlich 25 bemalte Füllungen an der Altarwand und den Pulpituren unter dem königlichen Stuhl.

Professor Carl W. Schnitler an der Universität Oslo hat diese Dekorationen eingehend behandelt<sup>1)</sup>. Hier wird nachgewiesen, daß der schwedische Maler E. G. Tunmerek der Meister der Supraporten und wahrscheinlich auch des Plafonds ist, während die 25 Füllungen von einem Maler mit dem Namen Christian Thaanning ausgeführt sind. Gleichzeitig berichtet Professor Schnitler von einem Maler Niels Thaanning, der im Jahre 1766 als Maler in Christiania Bürgerrecht gewann, und von dem man weiß, daß er in dieser Stadt mehrere, nicht erhaltene Wanddekorationen ausführte, daß er in den Jahren 1772 bis 1779 an der Kriegsschule daselbst Zeichenlehrer war, aber von dessen Hand man nur ein einziges Porträt kennt. Ob irgendeine Verbindung zwischen diesen zwei Künstlern besteht, kann Professor Schnitler nicht feststellen.

Auf der Grundlage der umfassenden und scharfsinnigen Auslegungen Professor Schnitlers sind die beiden Maler Christian und Niels Thaanning in der späteren norwegischen Kunstliteratur behandelt worden, und so habe ich auch im Jahre 1938 über sie im Thieme-Beckers-Künstlerlexikon geschrieben<sup>2)</sup>. Im Sommer 1943 hatte ich indessen Gelegenheit, gewisse Urkunden der Kirche zu Kongsberg, die in den zwanziger Jahren nur in unvollständigen Auszügen zugänglich waren, im Original zu sehen<sup>3)</sup>. Daraus ging es klar hervor, daß „Niels Thaanning“ in der Kirche zu Kongsberg 22 Monate zwischen den Jahren 1764 und 1766 gearbeitet hatte, während Christian Thaanning überhaupt nicht nachweisbar war. Damit war die Verwirrung vollkommen. Es wurde mir bald klar, daß die einzige Lösung der Frage in einer Verwechslung der zwei Namen liegen mußte. Aber wie konnte eine solche Kontamination stattfinden? Eine genauere Untersuchung führt zu dem dänischen Verfasser Niels Henrich Weinwich zurück, der sowohl in seiner Kunstgeschichte (1811) als in dem achtzehn Jahre später erschienenen Künstler-Lexikon einen norwegischen Landschaftsmaler Christian Tonning behandelt<sup>4)</sup>. Von ihm heißt es, daß er in Christiania (Oslo) lebte und ziemlich gute Landschaften malte. „Er soll auch die Transfiguration unter der Decke in der Kirche zu Kongsberg gemalt haben, wahrscheinlich nach einem Kupferstich, nach der Malerei Raphaels gestochen, und einige Zimmer in Christiania mit Malereien dekoriert, die nicht übel sein sollen.“ Dies scheint dann die Hauptquelle für mehrere spätere Verfasser gewesen zu sein. Die beiden Professoren Ludv. Daae<sup>5)</sup> und Lorentz Dietrichson<sup>6)</sup> erzählen 1891 und 1892, daß Christian Tonning verschiedene Zimmer in Christiania dekoriert hat. Der Verfasser des beschreibenden Kataloges über die bedeutsame kulturgeschichtliche Ausstellung in Christiania 1901<sup>7)</sup> behandelt in kurzen Zügen die Geschichte der Kirche zu Kongsberg, indem er offenbar eine gewisse Kenntnis von den Archivalien der Kirche gehabt hat. Ganz korrekt erzählt er, daß die Plafondmalerei von Sören Daugaard ausgeführt werden sollte.